

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schweisshke.)

Nr. 164.

Halle, Dienstag den 17. Juli

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Fürstenstein in Schlessien hier wieder eingetroffen.

Der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, von Below II., ist aus der Rhein-Prinz hier angekommen.

Zorgau, d. 9. Juli. Die Thierschau und das Pferderennen fand wie bisher auf der Domaine Preßsch in den ersten Tagen des Monats statt, und waren zu jener 52 Stuten aus dem Kreise gestellt, von denen sechs und außerdem auch einige Råhe Pråmien erhielten. Am Rennen nahmen 36 Pferde Theil, wovon 27 aus dem hiesigen Kreise, und 7 Pråmien empfangen. Der Besuch von Seiten des großen Publikums war minder zahlreich als sonst, wahrscheinlich weil wegen des späteren Termins mancher Landwirth durch überhäufte Arbeiten abgehalten wurde. Künftig wird das Fest in der ersten Hälfte des Mai, und zwar bei Zorgau selbst, abgehalten werden, für welchen Fall auch die Stadt-Behörde einen Preis ausgesetzt hat.

Hannover, d. 9. Juli. Zu den manchen unrichtigen und entstellten Nachrichten, welche einzelne Zeitungs-Korrespondenzen über die hiesigen Zustände zu verbreiten suchen, gehören auch die in Betreff angeblicher Entscheidungen der höheren Gerichte hinsichtlich einer fortdauernden Wirksamkeit des durch das Königliche Patent vom 1. November v. J. von dem Tage an, für erloschen erklärten Staats-Grundgesetzes von 1833. So enthält denn auch ein von mehreren Zeitungen aus dem „Deutschen Courier“ entnommener Korrespondenz-Artikel aus Göttingen vom 17. Juni die durchaus ungegründete Behauptung, daß die dasige Justiz-Kanzlei sich in zwei Entscheidungen für das Bestehen des Staats-Grundgesetzes ausgesprochen habe, und die gleich falsche Angabe, daß von dem Ober-Appellationsgericht zu Celle in der Sache eines Bürgers zu Göttingen gegen den dasigen Magistrat, ein Urtheil jetzt wegen „rechtsgültigen Bestandes des Staats-Grundgesetzes“ bestätigt sei, und es wird in dieser Beziehung wohl schon die aktenmäßige Versicherung genügen, daß in dem in der Sache des R. F. zu Göttingen wider den dasigen Magistrat, wegen Kontrakt-Erfüllung, am 23. Mai d. J. von dem Ober-Appellationsgerichte abgegebenen Bescheid, des Staats-Grundgesetzes nicht mit einer Silbe erwähnt, der Bescheid der Justiz-Kanzlei zu Göttingen aber, gegen wel-

chen der R. F. die Appellation zur Hand genommen hatte, schon am 5. Oktober 1836, mithin zu einer Zeit abgegeben ist, wo das Staats-Grundgesetz noch in voller Gültigkeit war.

Frankreich.

Paris, d. 11. Juli. Der Pairshof hat gestern um 3 auf 7 Uhr das Urtheil in dem Prozeß des Ex-Lieutenant Laity gefällt. Der Angeklagte und Schuldigbefundene ist zu fünf Jahren gefånglicher Haft (Detention), zehn tausend Franken Geldbuße kondemniert, und soll sein Lebenslang unter Ueberwachung der Oberpolizei bleiben, auch die Kosten des Prozesses tragen. — Das Pamphlet wird unterdrückt und alle weggenommenen Exemplare werden zerstört.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. Juli. Der gestrige Ball bei dem Marschall Soult war überaus glänzend; die Gesellschaft bestand aus mehr als 1200 Personen, unter denen sich die Herzogin von Gloucester, die Familie Cambridge, der Herzog von Susssex, der Herzog von Nemours, der Prinz Ernst von Hessen-Philippsthal, der Herzog von Sachsen-Koburg, der Fürst von Leiningen, der Herzog von Nassau mit dem Erbprinzen und dem Prinzen Moritz, die Krönungs-Botschafter mit ihren Attachés, die in London residirenden Gesandten und die vornehmsten Edelleute des Reichs befanden. Die Anfahrt der Kutschen dauerte von 3 auf 10 bis gegen 1 Uhr. Das Hotel des Marschalls war außerhalb mit Festons von bunten Lampen erleuchtet, und über dem Portikus strahlte ein großer Stern. Eine große Volksmenge hatte sich gegen 10 Uhr vor dem Hotel versammelt. Der Herzog von Wellington wurde von ihr mit Enthusiasmus begrüßt. Die Treppe, welche die Gäste hinaanstiegen, war mit farmoisinenen Draperieen verziert. In dem Haupt-Ballsaal empfing der Marschall mit seinem Sohn, dem Marquis von Dalmatien, seine Gäste. Es wurde in zwei Sälen getanzt; im ersten spielte wieder das Strauß'sche Orchester. Außer diesen beiden Sälen waren noch vier andere zur Erfrischung und Unterhaltung geöffnet. Bei dem Souper wurde das Dessert von dem prächtigen vergoldeten Service gespeist, welches Napoleon dem Marschall geschenkt und das auf 10,000 Pfund geschätzt wird. Komisch ist es, mit welchen Umschweifen die torvistische „Morning Post“, die einen besonders ausführlichen Bericht über die-

ses Fest liefert, bei dieser Gelegenheit den Namen Napoleon nennt, indem es ihr sehr schwer zu werden scheint, dies mit Höflichkeit zu thun. Sie sagt: „Der Claret-Wein, der bei dem Souper servirt wurde, war köstlich und wurde von dem Marschall sehr gerühmt, weil er ihn von jenem ehrgeizigen, aber zweifelsohne talentvollen Friedensfeinde von dem ehemaligen Kaiser Napoleon, zum Geschenk erhalten.“

Außer den Fünfpfund-Goldstücken sind, wie aus der Königl. Proclamation vom 5. d. hervorgeht, auch neue Doppel-Sovereigns oder Zweipfund-Goldstücke, einfache und halbe Sovereigns, so wie neue Silbermünzen, bestehend in halben Kronen, Shillingen und Geldstücken zum Werth von 6, 4, 3 und 2 Pence, und neue Kupfermünzen, bestehend in Penny's, halben Penny's und Farthings, geprägt worden.

Man hat über Suez Nachrichten aus Bombay vom 21. Mai, aus Calcutta vom 9. Mai, aus Canton (China) vom 4. April. Aus Bombay wird geschrieben, die Russen seien in Teheran, die Hauptstadt Persiens, eingerückt.

Das Dampfschiff „Great Western“ hat die schnellste Fahrt nach New-York und zurück nach England gemacht, die noch je vorgekommen ist. Es war am 2. Juni von Bristol ausgelaufen, kam am 17. Juni früh Morgens in New-York an, verließ New-York wieder am 25. Juni um 5 Uhr Abends und erreichte Bristol am 8. Juli. Die Fahrt hinzu nahm 14½ Tag und die herzu 12½ Tag weg, so daß man zum ersten mal nach New-York und zurück in 27 Tagen gefahren ist. — Die ganze Zeit der Abwesenheit des „Great Western“ von Bristol war 36 Tage, nämlich vom 2. Juni bis 8. Juli; allein 9 Tage sind abzurechnen für den Aufenthalt zu New-York, so daß nur 27 Tage auf die Hin- und Herfahrt kommen. Man hat mit dem Dampfboot New-Yorker Briefe und Zeitungen vom 25. Juni erhalten; 92 Passagiere machten die beispiellos rasche Fahrt mit und wußten nicht genug zu erzählen von den Annehmlichkeiten der Reise. Der „Sirius“ kam am 18. Juni zu New-York an.

Vermischtes.

— Stettin, d. 12. Juli. Die im Kößliner Regierungs-Bezirk unter dem Klauenvieh herrschende Maul- und Klauenseuche hat sich auch fast in allen Kreisen des hiesigen gezeit, und wenn sie gleich gutartig und meist ohne Sterbefälle auftrat, so magert sie das Vieh doch ab und bringt es um Milch und Kräfte. Auch in ganz Ostpreußen ist sie in verschiedenen Ortschaften unter dem Rindvieh und den Schweinen, so wie in Eschfen, in mehreren Kreisen des Merseburger Regierungs-Bezirks, in der Gegend von Wittenberg und Torgau, ausgebrochen.

— Am 15. v. M. wurde die Halbbauer-Wittwe Kummerow aus Wuhrow, im Regenwalder Kreise, welche wegen Vergiftung zweier Ehemänner beinahe 1½ Jahr in Untersuchung gewesen war, auf der Feldmark von Wuhrow mit dem Beil hingerichtet.

— Man schreibt aus Brüssel, d. 9. Juli: Zwei Lütticher Gärtnerinnen haben die Eisenbahn benutzt, um die Hauptstadt mit ihren Erzeugnissen zu versehen. Vierundzwanzig Körbe mit gestern Morgens an den Ufern der Maas gepflückten Erdbeeren wurden um 3 Uhr im Viertel des Park angeboten und fanden bald Konsumenten. Die beiden Industriellen reisten mit etwa 100 Fracs. nach Lüttich zurück, froh, ihre Waare in einigen Stunden abgesetzt zu haben, und fest entschlossen, ihre Spekulation, vorzüglich zur Zeit der Pflirsche und anderer Früchte, die zu Lüttich in solchem Ueberflusse und billig sind, wenn sie auf unserm Markte so selten und theuer sind, zu erneuern. Seit einiger Zeit sieht man hier in den Straßen Krabbenhändler her-

umziehen, die am nämlichen Abend von Antwerpen gekommen sind, und nachdem sie schnell ihre Fische abgesetzt, wieder bei Zeiten in ihre Stadt zurückkehren können. Man wird, wie man sagt, auf Montagne de la Cour einen Bazar von Schwaaaren errichten, wo alle auf der Eisenbahn angekommene gastronomischen Erzeugnisse der Provinzen vortheilhaften Absatz finden werden.

— Pope war bekanntlich mit einem Höcker versehen und sehr verwachsen. Eines Abends besand er sich in einem Kaffeehause zu London. Hier las Jemand Zeitungen vor. Eine Stelle war den sämtlichen Zuhörern, die an der Vorlesung Theil nahmen, ganz unverständlich. Pope bemühte sich umsonst, ihren Sinn zu erklären. Ein junger Offizier, der mit zugehört hatte, erbat sich die Erlaubniß, die Stelle selbst nachsehen zu können. „Das wird viel helfen!“ sagte Pope spöttlich. Als der Offizier die Stelle eine Weile durchlesen hatte, sagte er: „Sie ist ganz deutlich, nur muß hier ein Fragezeichen stehen.“ Und so war es in der That. Pope, dem es verdrossen hatte, daß er nicht so scharfsinnig gewesen war, als dieser junge Offizier, fragte mit böhnischem Tone: „Was ist denn aber ein Fragezeichen?“ Ruhig erwiderte der Offizier: „Ein kleines buckeliges Ding, das oft unverschämte Fragen thut.“

— Die marktschreierischen Ankündigungen der Amerikaner sind das Großartigste, was man in dieser Art je gesehen hat und enthalten dadurch etwas Komisches. So empfiehlt ein Kaufmann in Washington ein Haaröl durch ein Gemälde. Ein Regiment Personen aller Art mit kahlen Köpfen in allen Graden der Häßlichkeit kommt an den Laden des Haarölverkäufers und geht zurück mit langem üppigem Haar von allen Nüancen. Das war gewiß ein sehr sinnreiches Mittel, Käufer anzulocken, aber vollkommen noch immer nicht, denn es sprach den Patriotismus der Amerikaner nicht an. Dies gelang einem Optikus in Baltimore. Er stellte in seinem Fenster kleine Büsten von Franklin, Washington und Lafayette aus, jede mit einer — Brille. Die Brille Washington's war weiß, Franklin's grün, und Lafayette's ein Mittelting zwischen beiden.

— Als Lieutenant Wellsted und seine Begleiter in Arabien reiseten, wurde ihr Anzug von den gemeinen Arabern sehr kritisiert. Die Hüte nannten dieselben „Kochtöpfe“, aber die Mützenschirme gewährten ihnen das weiteste Feld zu Vermuthungen. „Was kann dies sein?“ fragte man von allen Seiten. „Wunderbar!“ rief endlich ein alter Mann mit gen Himmel erhobenen Händen, der vorher nicht gesprochen hatte; „wunderbar! Diese Ungläubigen sind zu ewigen Verderben verdammt und so verdecken sie in schädlicher Demuth ihre Augen vor den Blicken des Allmächtigen.“

— Eine Dame wollte vor einigen Tagen in einem eleganten Laden in Paris einen Shawl kaufen, hatte ihn schon ausgesucht und hielt zur Bezahlung eine Banknote in der Hand, als plötzlich ein Herr hereinströmte, ihr die Banknote entriß und wüthend schrie: „Du sollst aber keinen Shawl kaufen, Du Verschwenderin! Ich habe Dir's ausdrücklich verboten!“ Und damit entriß er der Dame die Note, gab ihr einen Stoß und verschwand. Die Dame verlor die Besinnung. Nach einigen Minuten erwachte sie, und der Kaufmann leistete ihr sehr höflich Dienste, sie bedauernd, daß sie einen so bösen Mann habe. Doch sie sagte: „Wein Mann? Ich habe diesen Menschen nie gesehen! Ich bin nur vor Schreck ohnmächtig geworden!“ — Man wollte jetzt dem Diebe sofort nachsehen; doch er war nicht mehr zu entdecken.

— Bregenz am Bodensee, d. 30. Juni. Nach einer mehrtägigen sehr schönen, aber äußerst schwülen Witterung zog sich gestern Mittag über die untern westlichen Seegegenden ein starkes Gewitter zusammen, welches immer mehr der hiesigen Gegend näher rückte und plötzlich Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in einen so heftigen, Orkan ähnlichen Seesturm ausbrach, wie man sich seit dem Jahre 1817 keines größeren mehr zu erinnern weiß.

und wovon sich kaum Jemand, der nicht Augenzeuge war, eine Vorstellung zu machen vermag. Die Wuth und die Kraft, mit welcher die Wellen an der dem See nach hinziehenden Straße vor, unter und außer dem Klauberge sich brachen, waren fürchterlich, und lassen sich daraus abnehmen, daß die festen, zum Theil neu hergestellten, auf steinernen Säulen aufgesetzten Geländer nach der ganzen Länge des Straßenzuges in der Art zerstört sind, daß sogar die steinernen Säulen theils aus der Mauer herausgerissen, theils am Fuße abgebrochen und die Stücke der Geländerruhen an die obere Straßenseiten hingeschleudert wurden. Außer dieser totalen Zerstörung der Geländer durch die Wellen, welche das Wasser haushoch emporzuschleuderten, hat der Sturm ein Stück der

alten Stützmauer an der Annoth vor dem dortigen Wirthshause unterspült und die Straße selbst bis beinahe an das obere Hausdach so fortgerissen, daß sie nur noch eine Breite von 6 Schub hatte, und daß Alles aufgeboden werden mußte, um die Kommunikation wieder herzustellen.

— Sollen Leinwand und andere Zeuge auf der Bleiche schön weiß werden, sagt Dr. Desberger in Bonn, so gehört dazu, daß sie während des Vollmonds darauf liegen. Die Bleiche muß deshalb auch so angelegt sein, daß der Mond sie gut bescheint, und es darf nicht der Fehler gemacht werden, welcher mit Wäsche oft geschieht, nämlich daß man sie des Nachts abnimmt, denn sonst wird gerade das einflussreichste Mittel für Weiße entzogen.

Bekanntmachungen.

Nachdem auf Amortisation nachstehend angegebener Documente, als:

- 1) Der Duplicat's Ausfertigung des Erbvertrages über den Nachlaß der hier selbst verstorbenen Anna Dorothea Dähne geb. Kell. de dato et recognito Halle den 29. August 1815 und der gerichtlichen Verhandlung de dato Halle den 23. April 1817 nebst annectirten Hypothekenscheine de dato Halle den 18. November 1825, wornach die Geschwister Dähne, als Carl Gottlieb, Friedrich Gottlieb, Friedrich Ferdinand und Marie Charlotte, zusammen 300 Thlr. mütterliches Erbe sub hypotheca des Hauses Halle No. 883. nebst Zubehör zu fordern gehabt haben.
- 2) Der Duplicat's Ausfertigung des Kauf-Contracts de dato Halle den 4. November 1826 und ausgefertigt den 14. November 1826 nebst annectirten Hypothekenscheins de dato Halle den 14. November 1826, wornach der Einwohner Andreas Koch zu Freßnitz 100 Thlr. Cour. rückständige Kaufgelder zu 4 pro Cent Zinsen sub hypotheca des Hauses Halle No. 27. zu fordern gehabt hat.
- 3) Der Duplicat's Ausfertigung des Kauf-Contracts de dato et recognito Halle den 27. Juni 1818 und annectirten Hypothekenscheins de dato Halle den 15. October 1819, wornach die Erben der Röhremeister's Ernst'schen Eheleute hier selbst 1600 Thlr. Preuß. Cour. rückständige Kaufgelder sub hypotheca der Grundstücke Halle'sches Stadtfeld No. 17. zu fordern gehabt haben.
- 4) Der Ausfertigung des Erbvergleichs über den Nachlaß des Wählers, Inspectors Wilhelm Pötsch d. d. et recognito Amt Siebichenstein den 18. December 1802 und des derselben annectirten Hypothekenscheins de dato Siebichenstein den 18. December 1802, wornach die verwittwete Wählers-Inspector Charlotte Elisabeth Pötsch geb. Kirchhof 1500 Thlr. in Friedrichs'or Abfindungs-Quantum und die freie Wohnung,

Heizung und Unterhalt im Hause sub hypotheca des Gasthauses zur Weintraube bei der Steinmühle sub No. 31. Halle'sche Weinberge zu fordern gehabt hat.

- 5) Der Schuld- und Hypothekverschreibung de dato Wettin den 26. Juli und 28. August 1817, der Schuld- und Hypothekverschreibung de dato Wettin den 29. September 1819 und der Schuld- und Hypothekverschreibung de dato Wettin den 7. Juli 1821, so wie des demselben annectirten Hypothekenscheins de dato Halle den 22. Febr. 1822, wornach der Stärkenfabrikant Johann Gottlieb Bahner hier selbst 800 Thlr., 1000 Thlr. und 600 Thlr. sub hypotheca der Grundstücke Naundorf No. 6. zu fordern gehabt hat.
- 6) Der vidimirten Abschrift des Kauf-Contracts de dato Halle den 19. Juni 1804 et conf. den 26. Juni 1804 nebst darauf gemachten Ingressationsvermerks de dato Halle den 26. Juni 1804, wornach die Wittwe Eleonore Marie Herrmann geborne Schimpf 700 Thlr. in Friedrichs'or Wata sub hypotheca des Hauses und Zubehör Halle No. 399. zu fordern gehabt hat.
- 7) Das Duplicat des Kauf-Contracts de dato Canena den 16. August 1819 et recognito Halle den 16. August 1819 nebst annectirten Hypothekenscheins de dato Halle den 5. August 1825, wornach die Wittwe Rosine Bernicke geborne Voigt 125 Thlr. und freie Wohnung und einen Auszug sub hypotheca der Grundstücke Canena No. 15. zu fordern gehabt hat.
- 8) Das Duplicat des Kauf-Contracts de dato Halle den 16. August 1821 et recognito Halle den 21. October 1821 und ausgefertigt Halle den 8. Januar 1822 nebst annectirten Erbvergleichs vom 10. Februar 1822 und Hypothekenschein de dato Halle den 15. November 1822, wornach die 3 Geschwister Uhlig, und zwar Henriette Uhlig, Christiane Amalie, verehelichte Prediger Hanner geborne Uhlig und Sophie Hen-

riette Uhlig ein Jeder 211 Thlr. 9 Gr. rückständige Kaufgelder sub hypotheca des Hauses Halle No. 2048. nebst Zubehör zu fordern gehabt haben.

- 9) Das Duplicat des Kauf-Contracts de dato Bennewitz den 13. August 1811 nebst annectirten Hypothekenscheins de dato Halle den 12. Februar 1828, wornach Johann Friedrich Leibner 500 Thlr. und eine Ausstattung sub hypotheca des Anspannerguts Bennewitz No. 3. zu fordern gehabt hat.
- 10) Das Duplicat des Kauf-Contracts de dato et recognito Halle den 27. Juni 1821 und ausgefertigt den 5. Octbr. 1830, nebst annectirten Hypothekenscheins de dato Halle den 5. October 1830, wornach der Wittwe Christine Rudloff geborne Wetke ein Wohnungrecht und Auszug, in gleichen 50 Thlr. Courant rückständige Kaufgelder sub hypotheca der Grundstücke Trotha No. 25. zugestanden haben, angetragen worden ist, so werden alle diejenigen, welche an den vorgedachten Documenten als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, Ansprüche zu haben vermehren, hierdurch vorgeladen, im Termine den 5. November cr. früh 10 Uhr vor dem Herrn Landgerichte, Rath Hoffmann persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu die Herren Justiz-Kommissarien Kritisck, Riemer und Ebmeier in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, indem die Ausbleibenden mit ihrem etwanigen Ansprüchen präcludirt und vorgedachte Documente amortisirt werden werden.
Halle, den 29. Juni 1838.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach kreisständischem Beschlusse vom 23. v. M. die zum diesjährigen Herbstmanöver aus dem hiesigen Kreise zu stellenden 28 Stück Landwehr-Pferde durch Ankauf beschaffe werden sollen. Der hierzu anzustellende Markt wird im künftigen Monat, etwa 8 Tage vor der Übung, hier selbst,

in Hettstädt stattfinden. Tag und Stunde wird in einem der nächsten Stücke dieses Blatts noch besonders bezeichnet werden und wird hierbei nur noch bemerkt, daß die betreffenden k-eisständlichen Herren Abgeordneten nur fehlerfreie und rittige Pferde kaufen werden, auch Hengste, Krippenreiter und Pferde mit Stugschweifen ausgeschlossen bleiben müssen.

Hettstädt, den 6. Juli 1838.
Der Königliche Landrath des Mansfelder Gebirgs-Kreises.
v. Münchhausen.

Verkaufmachung.

Die Mansfelder Batterien der 2ten und 3ten Abtheilung der Königl. Artillerie-Brigade, in der Stärke von 543 Köpfen und 313 Pferden werden in der Zeit vom 10. bis 23. oder 25. August c. in Zörbig und Umgebung, also auf etwa 14 bis 16 Tage ein Kantonnement beziehen, während welcher Zeit die Truppen mit Brod und Fourage von Zörbig aus zu versorgen sind. Diese Versorgung soll in direkter Lieferung an die Truppen

am 25. Juli c. Vormittags 9 Uhr im landrathlichen Bureau zu Bitterfeld an den Mindestfordernden in Entreprise aus-geboten werden, zu welchem Termine wir alle befähigten Personen hierdurch einladen. Der Bedarf wird ohngefähr 1600 Stüd 6lge Brode und 32 Wispel Hafer, 200 Eer. Heu und 30 Schock Stroh betragen. Die desfalligen Bedingungen können zu jeder Zeit beim landrathlichen Amte in Bitterfeld und beim Magistrat in Halle ein-gesehen werden.

Magdeburg, den 11. Juli 1838.
Königl. Intendantur des 4ten Armeekorps.
Pawlowski. Lkw.

Öffentliche Versteigerung.

Die Feldfrüchte auf dem Stiele, an Weizen, Roggen, Gerste, Wickengerste, Hafer, Kartoffeln, Erbsen, Kraut, Rüben, Linsen und Kummel, so wie das Vieh, das Ackergeräthe und das sämtliche übrige Mobilior aus dem Nachlasse des zu Rieda verstorbenen Schmiedemeisters und Rossätengutbesitzers Johann Gottfried Lehmann, sollen auf

den 27. d. M. Vormittags 8 Uhr, und da nöthig den folgenden Tag an Ort und Stelle in Rieda an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe ist an Gerichtsstelle einzusehen. Die Bedingungen wegen der Zahlungszeit werden im Termine bestimmt werden.
Zörbig, den 12. Juli 1838.

Königliche Gerichts-Commission.

Subhastations-Patent.

Nachstehendes, dem Einwohner Christian Amelang zu Besedau gehörige Grundstück, nämlich:

das sub No. 37. zu Besedau belegene Bohnhaus nebst Hof, Stallung, Garten, einer Pfingstangerkabel und einer Ackerlabel abgeschätzt auf 116 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. nach Abzug der Lasten und Abgaben, soll auf den 24. Oktbr. c., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle Schulden halber subhastirt werden.

Taxe, Hypothekenschein, sowie die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Poplitz, den 10. Juli 1838.

Adelig von Krosigk'sches Patrimonial-Gericht.

Junghanns.

Freiwilliger Verkauf. Das zu Schaafstädt in der langen Gasse belegene, der Frau Steuer-Rendant Sander zu Sangerhausen gehörige Wohnhaus mit vier Stuben nebst Kammern, Kellern mit doppeltem Verschluß, zwei Küchen, Saal, geräumigen Boden, Scheune, fünf Ställen, Brunnen, Gärten und einer Obstplantage, soll ich im Auftrage der Frau Besitzerin öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, werde dieses Geschäft auf

den 28. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, in dem Rathskeller zu Schaafstädt vornehmen und Lade Kauflustige mit dem Bemerkten ein, daß die Hälfte bis zwei Drittheile der Kaufsumme an dem Wohnhause qu. hypothekarisch stehen bleiben können.

Sangerhausen, den 12. Juli 1838.
Der Königl. Justizcommissar und Notar Hesse.

Verpachtung.

Ein Landhaus mit Branntweinbrennerei, Scheune, Stallung und sonstigen Wirtschafts-Gebäuden, nebst Garten und gute Acker, circa ein Wispel Aussaat, in der Nähe hiesiger Stadt, soll veränderungshalber sammt der jetzigen gesegneten Ernte, mit oder ohne Inventarium auf 6 Jahre unter vortheilhaftesten Bedingungen schleunigst verpachtet werden.

Reflektirenden Pächtern sagt das Nähere in portofreien Briefen, der verpflichtete Taxator und Auctionator

Bergheim in Eisleben.

Bei Th. Wade in Berlin ist erskienen und zu haben bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle:

Wolfgang Menzel und ich, oder Grundlinien eines neuen innern Zustandes der Presse.

Ein Wort

an die Urtheilkundigen deutscher Nation und allen kritischen Blättern zu öffentlicher Beantwortung ehrerbietigst empfohlen durch

Adam Löffler.
Preis geh. 10 Sgr.

Eine Partie anstrangirte Glacé-Handschuh, das Paar 2½, 3 und 4 Sgr. bei

Th. Gerlach jun.

Fetten geräuch. Rheinlachs in frischer Zubereitung empfiehlt die Rißelsche Handlung.

Eine wenig gefahrne zweispännige ganz zugemachte Kutsche und ein dergleichen Stuhlwagen ist billig zu verkaufen. Wo? Allen Markt alhier No. 570.

Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, denselben jugendliche Frische giebt, und die Farbe besonders hebt und verschönt, kurz der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt. Wir deuten hiermit nur die Wirkungen an. Da sich das Mittel von selbst bewährt, enthalten wir uns jeder weiteren Anpreisung.

Preis pro Flacon 1 Thlr.

Dimenson & Comp. in Paris.

In Halle befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn

Th. Gerlach jun.

Künftigen Sonntag den 22. Juli ladet zu dem bekannten zweiten Kirschfest ganz erachtet ein, der Gastwirth Thormann auf dem hohen Petersberge.

Zur 1ten Kl. 78er Lotterie, welche am 19. d. Mts. gezogen wird, sind fortwährend ganze, halbe und Viertel-Loose zu haben beim Königlichen Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle an der Saale.

Sonnabend den 28. Juli 1838 will ich in Anspannertgut zu Asendorf bei Schraplau mit sämtlichen Inventarium und voller Ernte, gegen 10 Uhr Vormittags meistbietend verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch 8 Tage zuvor bei mir eingesehen werden. Ebenso können Kaufinteresshaber zu jeder Zeit die diesjährige schöne Ernte auf dem Felde sich von mir anweisen lassen. Der Acker, circa 5 Hufen, besteht aus gutem Boden, und ist seit Jahren gut gedungen.

Asendorf, den 11. Juli 1838.
Carl Walther.

Täglich Gelegenheit nach Berlin, Naumburg und Leipzig im Gasthose zum schwarzen Bär. Eert.

Sonntag den 22. Juli soll bei mir ein Kirschfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ergebenst einladet der Gastwirth Erdmme auf dem Rorchenhause beim Petersberg.